



Saison 2021/22

**Vollversammlung 2021
Protokoll**

**Herbert BLENDINGER
CD - Kammermusik**

**L.v.Beethoven
Op.30/1 & Op.47**

**Georg Arányi-Aschner:
Duo-Werke**



**Mitteilungen
des Steirischen Tonkünstlerbundes
Nr. 42 – MÄRZ 2021**

Mitteilungen des STB : März 2021 - Editorial

Liebe STB-Mitglieder und Musikfreunde,

Wir alle können das Wort CORONA oder COVID-19 schon nicht mehr hören!

Bis heute, wo ich diese Zeilen schreibe, wissen wir alle nicht, wann die Bundesregierung endlich irgendwelche Perspektiven verlaublich, wie es mit Veranstaltungen weiter gehen kann. Man muss schon froh sein, wenn das Wort „Kultur“ überhaupt in einem Nebensatz erwähnt wird.

Ich habe in den vergangenen Monaten bzw. seit einem Jahr dutzende Male unsere geplanten Konzerte verschoben, einen dieser Termine bereits sechs Mal – und niemand der Verantwortlichen hat anscheinend irgend eine Ahnung davon, was es für InterpretInnen bedeutet, ein Programm einzustudieren – und dann monatelang immer wieder aufzuwärmen, erneut zu proben ... und es dann wieder nicht aufführen zu dürfen! Diese mehrfache Arbeit wird von niemandem honoriert.

Die Projekte stauen sich immer mehr, man muss – für die Förderungsgeber Stadt Graz und Land Steiermark – mindestens 2-3 Jahre voraus planen, soll dann fristgerecht detailliert Rechenschaft über die Verwendung der gewährten Mittel abgeben, kann aber nur wenige Projekte als realisiert melden - und muss fürchten, dass Förderungsmittel zurück gefordert bzw. zukünftige Beträge gekürzt werden. Triste!

Auf den Seiten 4-5 finden Sie den derzeitigen Planungsstand für das Frühjahr 2021 bzw. sogar bis Jahresende. Ob wir diese Konzerttermine jedoch wirklich abhalten können, hoffen wir zwar, wissen wir aber nicht.

Das bereits seit Ende November 2020 geplante FINAL-Konzert (mit Publikumswertung) unseres - übrigens sehr erfolgreichen - Wettbewerbs sollte am So. 11. April stattfinden. Angesichts der Nicht-Entscheidungen der Bundesregierung haben wir jetzt **Sa. 24.April** – oder **So. 2.Mai** ins Auge gefasst. Sollte das alles nicht funktionieren, weiß ich derzeit nicht weiter!

Abgesehen davon ist keineswegs klar, wieviele Besucher überhaupt zugelassen sein werden. **Vorreservierung** ist daher unbedingt notwendig – und gesetzliche Vorgaben wie FFP2-Masken und eventuell Eintrittstests müssen eingehalten werden.

Bitte informieren sie sich rechtzeitig auf unserer **homepage**, ob bzw. wann die Konzerte wirklich stattfinden – und reservieren Sie Karten. Postaussendungen sind beim derzeitigen Stand kurzfristig nicht möglich – und von vielen Mitgliedern haben wir leider keine e-mail-Adressen (was Sie aber ändern könnten!)

Weiters bitte ich Sie auch, unsere CDs (vor-)zubestellen – vor allem auch die bereits in Produktion befindliche Herbert BLENDINGER-Gedenk-Doppel-CD.

Die neue PIANO-Edition II soll im Herbst erscheinen – und kann bereits günstig subskribiert werden. (siehe Seiten 13-14).

Es kann nur besser werden. Ich hoffe wir sehen uns bald wieder.

Ihr/Euer
Gerhard Präsent

Inhaltsverzeichnis:

<u>Inhaltsverzeichnis:</u>		Seite
Präsent	STB-Konzerte Saison 2021/22	4-10
	Nachrichten / Infos	11
	Alexandra Binder – neue Kassierin	12
	Blendinger - CD / Piano-Edition II	13
Riedler/Präsent	Vollversammlung - Protokoll	16
Diverse	Konzert-Nachlesen / Programme	20
Präsent G.	Beethoven: Op. 30/1 & op. 47	28
Präsent M.	G. Aranyi-Aschner: Duo-Werke	37
Impressum/Datenschutzhinweis		27

STB-Adresse NEU: STB-Büro Binder, Forstweg 2, 8063 Eggersdorf
e-mail (bleibt gleich): stb_hofer@gmx.at

STB-HANDY-NR (beibt gleich): 0681 / 1036 4138

Konzertreferat: Gerhard Präsent, Badstr. 58, 8063 Eggersdorf,
Tel/Fax: 03117 2025, e-mail: praesent@utanet.at

Bankverbindung: Die Steiermärkische
IBAN: AT94 2081 5000 0001 0181 - BIC: STSP AT2G XXX

Bitte nennen Sie uns auch Ihre e-mail-Adresse: stb_hofer@gmx.at
für Einladungen, dringende Informationen etc.

AKTUELLE homepage:
www.steirischertonkuenstlerbund.at



Der STB auch auf facebook:
Nehmen Sie teil !

<https://www.facebook.com/pages/Steirischer-Tonkünstlerbund-STB/110080432453553>

Nächste Ausgabe Herbst 2021 - Redaktionschluss: 20.08.2021

STB-Konzert-Saison 2021/22+

Wo Kontakte angegeben sind, können wahrscheinlich noch weitere Werke angenommen werden – die Auswahl treffen jedoch immer die Interpreten.

KONZERTE 1. Halbjahr 2021 (derzeit geplant):

So. 14.03.2021 Camerata Polyzoides: → verschoben auf 28.11.2021
So. 27.03.2021 Girardi-Quartett: → verschoben auf 13.6.2021

Sa. 24. April oder So. 2. Mai 2021 16.00 Uhr Fux-Saal/Joh.Jos.Fux-Konservatorium: Finalkonzert/STB-Kompositions-Wettbewerb – Endwertung mit Publikumsbeteiligung: ALEA-Ensemble (Sigrid Präsent & Igmar Jenner – Vl, Tobias Stosiek (Violoncello) spielen Werke der fünf FinalistInnen und der Jurymitglieder (W. Wagner, K. Schwertsik, G. Präsent, I. Jenner)

So. 9.05.2021 16.00 Uhr Fux-Saal/ Joh.Jos.Fux-Konservatorium
Gitarren-Duo Florian PALIER & Melanie HOSP: Georg Arányi-Aschner, Dario Cebic, Hugo Gonzales, Karl Haidmayer, Florian Palier, Gerhard Präsent & Ernst Ludwig Uray

Do. 20.05.2021 19.30 Uhr TIP – Palais Meran (geplant)
Bläserkreis der KUG, Leitung: Reinhard Summerer – in Kooperation mit der KUG: F. Cibulka, I. Eröd, G. Präsent, R. Summerer, W. Skolaude u.a.

So. 13.06.2021 16:00 Uhr Florentinersaal/Pal. Meran
Girardi-Quartett: Harald Winkler u. Volker Zach – Violine, Christian L. Marshall – Viola, Ruth Straub – Violoncello spielen Werke von Herbert Blendinger (in memoriam), Herbert Bolterauer, Gerhard Präsent, Anselm Schaufler, Johann Teibenbacher und J.M. Willnauer

So.27.06.2021 16:00 Uhr Florentinersaal/Pal. Meran
Sonderkonzert „In memoriam Iván ERÖD“ – Gemeinschaftskonzert von STB, ALEA-Ensemble & KUG: Mitwirkende: ALEA-Ensemble mit Sigrid Präsent & Igmar Jenner (Vl), Wolfgang Stangl (Vla), Tobias Stosiek (Vc), Rita Melem (Pn), Hermine Haselböck (Mezzo), Janna Polyzoides (Pn), Markus Koropp (Pn), Fiona Fortin (Pn), Krisztina Faludy (Fg) u.a.

Sa. 3.07.2021 18:00 Uhr Steiermarkhof - 8052 Graz
KONSpírito - Projekt mit dem Joh.Jos.Fux-Konservatorium: SchülerInnen spielen Werke Steirischer KomponistInnen: M.Fürntratt, V.Fortin, D.Fuchsberger, K.Haidmayer, I.Jenner, G.Präsent, C.Renhart, B.Riedler, A.Schaufler, J.Teibenbacher, J.M. Willnauer u.a.

Saison Herbst 2021/2022:

So. 10.10.2021 16:00 Uhr Florentinersaal/Pal. Meran

"PIANO-PROJEKT II": Andrea Szewieczek, Irina Vaterl & Nejc Kamplet

spielen Klavierwerke von Anselm Schaufler, Isabel de Terry, Dario Cebic, Herbert Bolterauer, Wolfram Wagner, Gerd Noack, Karl Haidmayer, Robert Kamplet, Gerhard Präsent, Harry Schröder, Christoph Renhart u.a.

Fr. 22.10.2021 19:00 Uhr Pfarrsaal Liebenau-St. Paul

St.Paulusplatz 1, 8041 Graz-Liebenau (Nähe Liebenauer Hauptstasse)

hib.art.chor/Singakademie Liebenau, Leitung: Maria Fürntratt

Voraussichtl. Werke von G.Arány-Aschner, I.Eröd, V.Fortin, B.Riedler, J.Teibenbacher, Magdalena Fürntratt, G.Präsent, F. Zebinger, A.Wallner, ev. Fr.Koringer, J.M.Willnauer, R.Dünser, W.Vaterl, L.Maierhofer u.a. (Änderungen vorbehalten).

NOVEMBER 2021: Berndt LUEF-Quartett – WIST/Moserhofgasse

Werke von Magdalena Fürntratt, Gerhard Präsent, Andreas Stangl, Adi Traar, Franz Zebinger & Berndt Luef (in Kooperation mit dem Festival „HerbstZeitLose“)

So. 28.11.2021 16:00 Uhr Florentinersaal/Pal. Meran

Camerata Polyzoides: Elisabeth Polyzoides-Baich und Demetrius Polyzoides (Violine/Viola), Michael Polyzoides (Violoncello), Janna Polyzoides (Klavier) spielen Werke von Franz Cibulka, Ivan Eröd, Markus Koropp, Gerhard Präsent, Isabel de Terry u.a.

So. 5.12. 2021: 16.00 Uhr Fux-Saal/ Joh.Jos.Fux-Konservatorium

ALEA-Ensemble: Sigrid Präsent und Igmarr Jenner (Vl), Tobias Stosiek (Vc): Werke von Herbert Blendinger, Magdalena Fürntratt, Isabel de Terry, Dario Cebic, Franz Zebinger, Herbert Bolterauer u.a. Kontakt: G.Präsent

praesent@utanet.at

2022: geplant

Projekte von STB-Mitgliedern: es können eigene Projekte vorgeschlagen werden. Voraussetzungen: 1) in realisierbarer (und finanzierbarer) Besetzung 2) komponierende STB-Mitglieder müssen Beiträge einreichen können 3) die Projekte werden überwiegend selbst organisiert, aber mit dem STB koordiniert und von ihm (mit-)finanziert, 4) es spielen jüngere und/oder hochklassige InterpretInnen - und 5) sie decken sich mit den Zielsetzungen des STB. – Rechtzeitiger Kontakt: G.Präsent praesent@utanet.at

DUO Violine & Akkordeon: Igmarr Jenner (Vl), Borut Mori (Akk), auch Werke mit Improvisation, eher mit world-music-Stilistik (formal nicht zu komplex). Kontakt: Igmarr Jenner igmarjenner@gmail.com

LIEDER für Klaudia TANDL – Mezzosopran, Wolfgang RIEGLER-SONTACCHI – Klavier, Kontakt: klaudia.tandl@gmail.com

Werke für Klaviertrio: Trio Frühstück: Maria Sawerthal (Vl), Sophie Abraham (Vc), Clara Frühstück (Pn), Kontakt: Sophie Abraham, Tel. 0680 232 1903, trio@triofruehstueck.com

Werke für Orchester/Kammer-/Streich-Orchester mit dem Grazer Universitätsorchester (GUO), Dirigent: Andrej Skorobogatko. Solisten müssen selbst organisiert (und ev. bezahlt) werden. Kontakt: Andrej Skorobogatko, skorobogatko@aon.at

VOKALENSEMBLE TONUS – Leitung: Herbert Bolterauer, Kontakt: Mag. Herbert Bolterauer, Mariahilferplatz 3, 8020 Graz, h.bolterauer@utanet.at

TRIO „blasbalg“ (Flöte, Klarinette, Fagott): Kontakt: Klemens Kollmann, klemens.kollmann@gmx.at; Tel: +43 664 139 1312

„Camerata Pätzold“ (Violine, Saxophon, Klavier, Kontrabass): V. Fortin, G.Aranyi-Aschner, F.Cibulka, K. Haidmayer, O. Lönner, M. Fürntratt, F. Zebinger Kontakt: E-mail: ursula.paetzold@aon.at

Weiters ist langfristig ein **Piano-Projekt III** und **Selfies IV** geplant. Für 2023+ ist eine vierhändige PIANO-Edition angedacht.

* * *

COVID-19-Regelungen:

Bitte informieren Sie sich immer kurz vor dem angekündigten Konzerttermin auf unserer **homepage**, ob das Konzert auch wirklich stattfinden kann → www.steirischemusikbundesverband.at

Vorreservierung – wahrscheinlich mit zugeteilten Sitzplätzen – ist unbedingt notwendig ... mit starken Besucherbeschränkungen. Wenn gesetzlich **COVID-Tests** vorgeschrieben sind, müssen Sie diesen beim Eintritt vorweisen können! Das Tragen von FFP2-Masken ist wahrscheinlich während des Konzertes vorgeschrieben!

Ein Buffet nach dem Konzert wird leider noch länger nicht möglich sein. Wir hoffen aber – trotz der gesetzlichen Einschränkungen – dass Sie wieder regelmäßig zu unseren Veranstaltungen kommen!

e-mail: stb_hofer@gmx.at - STB-HANDY-NR: 0681 1036 4138

Sa. 24.APRIL oder So. 2.MAI
Johann-Josef-Fux-Konservatorium
Nikolaigasse 2 ~ 8020 Graz
Beginn: 16.00 h

**„FINALKONZERT“
des „Internationalen STB-
Kompositionswettbewerbes 2020“
- Schlusswertung mit Publikumsbeteiligung**



**ALEA-Ensemble:
Sigrid PRÄSENT & Igmarr JENNER - Violine
Tobias STOSIEK - Violoncello**

Vorverkauf 10 €, Normalpreis 12 €, ermäßigt 5 €,
Karten-RESERVIERUNG notwendig :

Tel. 0681 1036 4138 ~ e-mail: stb_hofer@gmx.at
web: www.steirischertonkuenstlerbund.at

Alfred**S**chachner**G**edächtnis**F**onds

Sonntag, 9. Mai 2021
Johann-Josef-Fux-Konservatorium
Nikolaigasse 2 ~ 8020 Graz
Beginn: 16.00 h

„Gitarren-Duo“



Melanie HOSP
&
Florian PALIER
-
Gitarre

Werke von Georg Arányi-Aschner, Dario Cebic, Hugo Gonzales, Karl Haidmayer, Florian Palier, Gerhard Präsent & Ernst Ludwig Uray

Vorverkauf 10 €, Normalpreis 12 €, ermäßigt 5 €,
Karten-RESERVIERUNG notwendig :

Tel. 0681 1036 4138 ~ e-mail: stb_hofer@gmx.at
web: www.steirischertonkuenstlerbund.at

Samstag, 3. JULI 2021

Steiermarkhof - 8052 Graz

Ekkehard-Hauer-Straße 33

Beginn: 18.00 h

„KONSpirito II“



**SchülerInnen des
Johann-Joseph-Fux-Konservatoriums**
spielen steirische KomponistInnen: M.Fürntratt, V.Fortin,
D.Fuchsberger, K.Haidmayer, I.Jenner, G.Präsent, C.Renhart,
B.Riedler, A.Schaufler, J.Teibenbacher, J.M.Willnauer u.a.

Vorverkauf 10 €, Normalpreis 12 €, ermäßigt 5 €,

RESERVIERUNG: Tel. 0681 1036 4138, e-mail: stb_hofer@gmx.at

web: www.steirischertonkuenstlerbund.at

Sonntag, 13. Juni 2021
Florentinersaal/Palais Meran
Leonhardstr.15 ~ 8010 Graz
Beginn: 16.00 h

„GIRARDI-Quartett“

Harald Winkler & Volker Zach – Violine
Christian L. Marshall – Viola
Ruth Straub – Violoncello



**Werke von Herbert Blendinger (in memoriam),
Herbert Bolterauer , Johann Teibenbacher,
Anselm Schaufler, Gerhard Präsent,
& Jörg-Martin Willnauer**

Vorverkauf 10 €, Normalpreis 12 €, ermäßigt 5 €,
Karten-RESERVIERUNG notwendig :

Tel. 0681 1036 4138 ~ e-mail: stb_hofer@gmx.at
web: www.steirischertonkuenstlerbund.at

Nachrichten/Informationen:

Trauerfall

Unser langjähriges Mitglied, Peter Kügerl, Sohn und Nachlassverwalter seines Vaters, des Komponisten Hannes Kuegerl, ist am 27. Oktober im 85. Lebensjahr verstorben. Der STB möchte sein tief empfundenes Beileid ausdrücken.

Marco Reghezza, Finalist im STB-Kompositionswettbewerb 2020/21 (Finalkonzert hoffentlich am 11. April) hat den 2. Preis - bei Nichtvergabe eines 1. Preises – im Internationalen Kompositionswettbewerb "FSK" in Wien (Franz Schubert-Konservatorium) in der Kategorie 1 (Musik für Soloinstrumente) erhalten, und zwar für:

"Only for brave violinists" für Violine solo.

Wir gratulieren!

Er wird im kommenden Jahr auch Mitglied der Jury im nächsten Wettbewerb sein.

3. Internationaler Franz Cibulka Musikwettbewerb

Wir möchten Sie hiermit auf den dritten **Internationalen Franz Cibulka Musikwettbewerb** aufmerksam machen, der im Oktober 2021 in Graz abgehalten wird. Der Wettbewerb wurde in Gedenken an den steirischen Lehrer und Komponisten Prof. Franz Cibulka von der steirischen Landesregierung ins Leben gerufen. Er sieht im Jahresrhythmus abwechselnd solistische und kammermusikalische Werke des Komponisten vor. Das Preisgeld ist in Höhe von € 5.000.-- für den ersten, € 3.000.-- für den zweiten und € 2.000.-- für den dritten Preis festgelegt.

Der Wettbewerb wird 2021 solistisch für Flöte ausgeschrieben und sieht eine Vorrunde mit Klavier und ein Finale mit Orchester (Landesjugendblasorchester Steiermark) vor. Zur Teilnahme berechtigt sind Musiker und Musikerinnen der Jahrgänge 1990 und jünger.

Anmeldeschluss: 01. Juni 2021

- per Post an: Johann-Joseph-Fux-Konservatorium des Landes Steiermark, Entenplatz 1b, 8020 Graz, oder

- per E-Mail an: cibulka-competition[at]stmk.gv.at

Information und Anmeldung: www.artofcibulka.com

Der STB begrüßt seine neue Kassierin:

Frau Alexandra Binder BA MSc, Physiotherapeutin in Eggersdorf bei Graz, hat bei der Vollversammlung 2021 ab Februar d.J. das Amt der STB-Kassierin von Vera Hofer übernommen! Sie wird gleichzeitig das STB-Büro führen.

Zur Person

Alexandra Binder, geboren in Graz, lebt mit ihrer Familie in Eggersdorf. Sie ist verheiratet und hat 3 Töchter im Alter zwischen 28 und 14 Jahren, zudem bereichert Hündin Akira die Familie. Hier ist sie seit 26 Jahren als Physiotherapeutin in eigener Praxis tätig.



Kunst und kreatives Schaffen waren und sind stets ein wichtiger Teil ihres Lebens, das zurzeit in Form von Schmuckkunst Ausdruck findet.

Ausbildung

- 2018 - 2020 HTBLVA Ortweinschule, Meisterklasse Schmuck und Metallgestaltung
- 2014 - 2018 Bachelorstudium Pädagogik, Universität Graz
- 2002 – 2005 Interuniversitäres Kolleg Graz, Gesundheitswissenschaften
- 1987 – 1990 Schule für physiotherapeutischen Dienst des Landes Steiermark
- 1979 – 1987 BG/BRG Gleisdorf

Diverse Weiterbildungen im Bereich Gesundheitsförderung und Persönlichkeitsbildung

Künstlerische Arbeiten mit Materialien wie Glas, Metall, Holz, Leder und Stoff.
Persönliche Auseinandersetzung mit Yoga, Achtsamkeitspraxis und Bogenschießen.

**Neue STB-Büro-Adresse: c/o Alexandra Binder, Forstweg 2,
8063 Eggersdorf/Graz
STB-Handy & e-mail bleiben gleich: 0681 / 1036 4138
e-mail: stb_hofer@gmx.at**

Herzlicher Dank gebührt Vera Hofer, die die Finanzen und das Büro des STB vorbildlich über 8 Jahre lang betreut hat! Wir wünschen ihr Alles Gute!

Angebot zur CD-Subskription:

Herbert BLENDINGER (1936-2020)
„KAMMERMUSIK“ (Doppel-CD)

ALEA-Ensemble & STB:

2 CDs: Streichquartette 1-4, Klaviertrios, Streichtrio, Klavierquartett,
Stücke für Cello & Klavier, Duo concertante für Violine & Klavier



Subskriptionspreis: STB-Mitglieder (u.Abo): 12 € (+Porto)
Sonstige: 16 € (+Porto)

Erscheint voraussichtlich Mai 2021 in beschränkter Auflage, Abholung bei
STB-Konzerten möglich! Bestellungen bitte bis **Ende April 2021** an:

e-mail: praesent@utanet.at – Tel/Fax: 03117 2025

Post: G.Präsent, Badstr.58, 8063 Eggersdorf

Angebot zur Subskription:

STB-Piano-Edition II (2021)

40+ Werke von 14+ KomponistInnen: Georg Arányi-Aschner, Herbert Bolterauer, Dario Cebic, Iván Eröd, Viktor Fortin, Karl Haidmayer, Gerd Noack, Gerhard Präsent, Berndhard Riedler, Henrik Sande, Anselm Schaufler, Isabel de Terry, Wolfram Wagner, Franz Zebinger u.a.

- in 3-4 Bänden (über 270 Seiten)
... erscheint voraussichtlich Herbst 2021.
Abholung bei STB-Konzerten möglich!

Subskriptionspreis: 30 € (+Porto)

STB-Mitglieder: 25 € (+Porto)

Späterer Preis: 40 € (+Porto)

Bestellungen bitte bis spätestens 15. September 2021 an:

e-mail: praesent@utanet.at - Tel/Fax: 03117 2025

Post: G.Präsent, Badstr.58, 8063 Eggersdorf



CD: blasbalg

„raumschiff blasbalg“

episoden in ton und text

Klassik, Romantik, Jazz und Pop ... musikalische Zitate aus verschiedenen Genres gemischt mit Poesie, Gesang und Schauspiel ... für Große und Kleine, Alte und Junge, Humorvolle und Ernste, Irdische und außerirdische ...

blasbalg:

Klemens M. Kollmann (Fagott, Komposition, Keys, Gesang)

Pia Neururer (Klarinette, Texte, Gesang, Komposition)

Kathrin Ully (Flöte, Gesang)



„Der Covertext beschreibt eigentlich bereits perfekt, was einen erwartet: Vielfalt, Abwechslung, Unerwartetes und Überraschendes. Die Musik ist schwungvoll und meistens eingängig, teilweise auch experimentell, die Texte und märchenartige Geschichten oft witzig und fantasievoll.“ (GP)

web: www.blasbalg.at ~ **e-mail:** klemens.kollmann@gmx.at;

Die CD kostet 18€ und kann direkt über **www.blasbalg.at** bestellt werden. Dann kommt die CD bequem per Post an.

Alternativ kann sie auch via Telefon unter **+43(0)664 1391 312** angefordert werden.

Steirischer Tonkünstlerbund

Protokoll

der Jahreshauptversammlung

(ordentliche Vollversammlung lt.§ 11 Statuten)

am Samstag, 30. Jänner 2021, ab 13.30 h (14.00 h c.t.)

Die STB-Vollversammlung (lt.§ 11 Statuten) musste aus Covid-Gründen online (per e-mail) stattfinden.

Die Kassaprüfung wurde am Vormittag in Präsenz durchgeführt, anwesend waren: Vera Hofer (Kassierin), Dr. Viktor Fortin und Helga Arányi-Aschner (RechnungsprüferIn).

Nachdem um 13.30 h nicht genügend Teilnehmer gemeldet waren, wurde die Vollversammlung verschoben - und war ab 14.00 h jedenfalls beschlussfähig.

14.15 h: Präsident Gerhard Präsent begrüßt die Teilnehmer und stellt die Beschlussfähigkeit fest. Teilgenommen haben: Gerhard Präsent, Mag. Herbert Bolterauer (1. Vizepräsident), Dr. Franz Zebinger (2. Vizepräsident), Bernhard Riedler (Schriftführer), Mag. Sigrid Präsent (Schriftführer-SVin), Dr. Viktor Fortin (Rechnungsprüfer), Dr. Dario Cebic, Mathias Präsent, David Präsent, Jörg-Martin Willnauer, Alexandra Binder BA MSc, Mag. Eduard Lanner. Vera Hofer (Kassierin) hat ihre Abrechnung 2020 übermittelt, Helga Arányi-Aschner ihre Rechnungsprüfung.

Aus praktischen Gründen übernimmt Gerhard Präsent gemeinsam mit Bernhard Riedler die Schriftführung.

Der Präsident zieht zuerst den Punkt (9) der Tagesordnung an (2.) Stelle vor: Aufnahme neuer Mitglieder, dies ist für die Neuwahl des Vorstandes notwendig.

Die Tagesordnung:

- (1) Begrüßung und Feststellung der Beschlußfähigkeit
- (9)(2) Aufnahme neuer Mitglieder etc.
- (2)(3) Bericht der Kassierin
- (3)(4) Bericht der RechnungsprüferInnen, Entlastung des Vorstandes
- (4)(5) Bericht des Präsidenten und Konzertreferenten, Situation des Vereines (Covid-Krise etc.) – Projekte 2021 ff
- (5)(6) Berichte der Vorstandsmitglieder
- (6)(7) STB-Wettbewerb 2020
- (7)(8) Änderung der STB-Vereinsadresse
- (8)(9) Neuwahl des Vorstandes
- (10) Allfälliges

Abstimmung zu (Punkt 2/neu): die Aufnahme folgender „vorläufiger Mitglieder“ als „definitive Mitglieder“: Oliver Pink, Florian Palier, Barbara Demetz, David Präsent, Frank Steinhauser, Hildegard Frühwirth, Mathias Präsent, Alexandra Binder.

Ohne Gegenstimme einstimmig angenommen.

Wir betrauern auch den Tod mehrerer Mitglieder, darunter Herbert Blendinger (Mai) und Peter Kügerl (Oktober).

Punkt (3/neu): Der Bericht der Kassierin wurde übermittelt (und ist angehängt). Durch die Covid-bedingte Verschiebung von 5 der geplanten 9 Konzerte, inkl. des Wettbewerb-Finalkonzertes, sind die Finanzen derzeit weit im Plus.

Punkt (4/neu): Die RechnungsprüferInnen Dr. Viktor Fortin und Helga Aranyi-Aschner haben das Kassabuch und die Abrechnungen heute Vormittag stichprobeweise geprüft, alles in bester Ordnung befunden. Dr. Fortin bestätigt dies auch im Namen von Helga Arányi-Aschner.

Präsent beantragt die Entlastung des Vorstandes (Punkt 4/neu). Ohne Gegenstimme einstimmig angenommen.

(5/neu): Von den geplanten 9 Konzerten im Jahr 2020 konnten Covid-bedingt nur 4 durchgeführt werden, 5 mussten auf 2021 verschoben werden. Keine sollen aber komplett ausfallen. Siehe Konzertprojekte als Beilage (bzw. Mitteilungen S.4-6). Die Finanzierung für 2021 ist insofern gesichert, als wir von Stadt Graz und Land Steiermark die üblichen (identischen) Zusagen haben wie 2020 – es wird nur das Problem sein, alle Projekte zeitlich/organisatorisch unterzubringen – wir hoffen auf Konzerte ab Ende März!

Bitte an die komponierenden Mitglieder, sich an den möglichen Konzerten zu beteiligen. Insbesondere verweist Präsent auf eigene Projekte von Mitgliedern (wie bereits in den Mitteilungen Okt.2020 angekündigt) – da kamen noch keine Vorschläge.

Im Mai soll „In Memoriam Herbert Blendinger“ eine Doppel-CD mit alten STB-Aufnahmen – in Zusammenarbeit mit dem ALEA-Ensemble – erscheinen.

Bitte Vorbestellungen an G.Präsent zum vergünstigten Preis! (siehe S.13)

Zum Piano-Konzert im Okt.2021 soll die neue Piano-Edition II erscheinen – und zeitgerecht davor beworben werden (Siehe S.14). Für die Folgejahre ist eine Piano-Edition III (4-händig) angedacht.

(Punkt 6/neu): keine Berichte der Vorstandsmitglieder.

(Punkt 7/neu): der STB-Kompositionswettbewerb (für Streich-Duos/Trios) war sehr erfolgreich, es gab 67 Einsendungen aus 23 Ländern. Das Finalkonzert der 5 FinalistInnen (mit Publikumswertung) musste leider 3x verschoben werden, ist jetzt am 11. April geplant (bitte zahlreich zu erscheinen und mitzuwerten!). Die Preisgelder sind durch die Verschiebung ebenfalls noch im Budget 2021 enthalten.

(Punkt 8/neu): Da unsere liebe Vera Hofer als Kassierin (und Sekretärin) ihre Tätigkeit – wofür ihr Gerhard Präsent den allerherzlichsten Dank ausspricht - mit Anfang Februar beenden möchte, muss die Adresse des Vereinssitzes geändert werden. Herbert Bolterauer hat sich dafür bereit erklärt. Die neue Vereins-Adresse ab Februar wird lauten: STB c/o H.Bolterauer, Traungauergasse 8, 8020 Graz.
Ohne Gegenstimme einstimmig angenommen.

(Punkt 9/neu) - Neuwahl des Vorstandes:

Sowohl Vera Hofer als Kassierin als auch Elisabeth Ofner (Kassierin-SV) beenden ihre Tätigkeit. Alexandra Binder, Physiotherapeutin in Eggersdorf, hat sich als neue Kassierin und Sekretärin bereit erklärt. Sie hat volles Vertrauen des Präsidenten und hat sich im Jänner bereits informiert. Als Kassier-SV wird Mathias Präsent einspringen, der den STB-Wettbewerb finanziell betreut hat und bereit als Kassier-Substitut bei Konzerten tätig war.

Nach dem Tod von Herbert Blendinger schlägt Präsent zwei neue Beiräte vor: Eduard Lanner und Jörg-Martin Willnauer, die sich dazu bereit erklärt haben.

Der Vorschlag für den STB-Vorstand ab 30.Jänner 2021 lautet daher:

Präsident: Gerhard Präsent

1. Vizepräsident: Herbert Bolterauer

2. Vizepräsident: Franz Zebinger

Kassierin: Alexandra Binder (NEU)

Kassier-SV: Mathias Präsent (NEU)

Schriftführer: Bernhard Riedler

Schriftführer-SV: Sigrid Präsent

Beiräte: Dario Cebic

Eduard Lanner (NEU)

Jörg-Martin Willnauer (NEU)

Ohne Gegenstimme einstimmig angenommen.

Neue Adresse des STB-Büros (für Rechnungen etc.):

STB c/o Alexandra Binder, Forstweg 2, 8063 Eggersdorf

E-mail und Tel. bleiben aber gleich:

e-mail: stb_hofer@gmx.at ; Tel. 0681 1036 4138

Konzertreferat für diesbezügliche Anliegen weiterhin:

Gerhard Präsent, e-mail **praesent@utanet.at**

(Punkt 10): Allfälliges – keine Beiträge der Teilnehmer

Ende der Sitzung (per e-mail): 20.00 Uhr

Die Schriftführer: Gerhard Präsent und Bernhard Riedler

(Einwände gegen das Protokoll binnen 4 Wochen nach Veröffentlichung, ansonsten gilt es automatisch als angenommen!)

Jahreshauptversammlung des STB, 30.01.2021

1. Überblick Kassabuch
2. CD-Verkauf
3. Subventionen
4. Konzerte
5. Mitglieder des STB
6. Portokosten
7. Druck- und Kopierkosten KUG
8. Kompositionswettbewerb

1. Überblick Kassabuch	siehe Extrablatt Kontostand per 01.01.2021: € 13 964,47 Guthaben Handkassa per 31.12.2020: € 60,49 Gesamtguthaben per 01.01.2021: €14 024,96 Einnahmen inkl. Eigenerlage: € 27 229,72 Einnahmen exkl. Eigenerlage: € 25 724,72 Summe Eigenerlage: € 1 505,00 Ausgaben: € 16 674,34 Überschuss: € 10 555,38
2. CD-Verkauf	Ausgaben für CD-Produktion: €586,14 Austro mechana: € 346,87 Tonaufnahme: €800,00 Einnahmen durch CD-Verkauf: €1 170,00 bei Konzerten: € 109,00 Gesamteinnahmen CD-Verkauf: € 1 279,00
3. Subventionen	Stadt Graz: € 9 500,- Land Steiermark: € 9 000,- Gesamt: € 18 500,-
4. Konzerte	Besucherzahlen: (bei 3 Konzerten) 154; davon zahlende: 142 Einnahmen durch den Kartenverkauf: €967,00 (Spenden: €89,32) Ausgaben durch Hilfen: €1 000,00 Saalkosten: €1 267,50 AKM Beiträge: €124,08 Honorare Musiker: € 3 325,00
5. Mitglieder des STB Ende 2020	Mitgliederstand: 152, 139 erreichbare MB: € 2 610,56
6. Portokosten	Summe: €1 259,04 VH € 1 055,27 GP € 203,77
7. Druck- und Kopierkosten	KUG: € 1 365,03 OnlinePrinters: €179,56 Summe: € 1 544,59
8. Kompositionswettbewerb	Einnahmen: € 2 302,04 Ausgaben (Jury): € 1 540,00

Konzert-Nachlesen/Rezensionen:

Sigrid Präsent

Piano-Projekt I - 4. Oktober – Florentinersaal

Am 4. Oktober 2020 konnte endlich das im April Corona-bedingt verschobene 1. Piano-Projekt als Eröffnungskonzert der STB-Herbstsaison (die, wie sich später herausstellte, auf den Oktober beschränkt war) stattfinden. Drei Pianist_innen stellten Ausschnitte aus der im nächsten Jahr geplanten 2. Piano-Edition vor.

Den Anfang machte Rita Melem, zuerst mit zwei bisher unveröffentlichten „Privatstücken“ des im Vorjahr verstorbenen Iván Eröd: Aniko Balázs' Stück stammt aus dem Jahr 1965, wirkt verspielt und erinnert rhythmisch an ein Kinderlied, jedoch in aparte (freitonale) Harmonik verpackt.

Der folgende Horo-Witz, 2000 einem ungarischen Freund zum Geburtstag gewidmet, ist sehr humoristisch, mit spritziger Rhythmik und „jazzigen“ Harmonien gespickt – und entpuppt sich am Ende als Happy-Birthday-Paraphrase.

Von Gerhard Präsent erklangen drei Zueignungen (Trois Dédicaces) aus dem Jahr 2019: „Intermezzo“ für Karlheinz Roschitz ist ein rhythmisch geprägtes Stück, bei dem ein Ragtime allmählich in einen Walzer übergeht, sich dann am Ende wieder zurück besinnt.

„Intermezzo“ für Gerd Kühr zeigt sich als kurzes, schlichtes und stimmungsvolles Stück.

„Tombeau“, eine Hommage an seinen Lehrer Iván Eröd, wird von ungarischen „verkehrt-punktierten“ Rhythmen dominiert und beginnt im Diskant mit einem „Aufschrei“, der in die Tiefe wandert und sich in eine düster-traurige Stimmung – mit eingeworfenen hohen Figuren – verwandelt, ehe das Stück von Neuem in der Höhe und in grellem Licht einsetzt. Die innige Interpretation der Pianistin ließ deutlich ein persönliches Naheverhältnis zum Verstorbenen erkennen.

„For Her Smile“ von Dario Cebic beginnt eher elegisch und geht bald in einen rhapsodisch-schwärmerischen Teil über, worauf jazzige und technisch anspruchsvolle Rhythmen folgen, die in einem melancholischen Schluss verhauchen. Sehr stimmungsvoll.

Es folgen zwei längere Werke, gespielt von Eva Bajic, und beide ihr gewidmet: „Rhapsodie in red“ von Henrik Sande beginnt kraftvoll und virtuos; es folgt eine volkstümliche, mollgeprägte Melodie, die beständig variiert wird und in einen rhythmischen „rockigen“ Abschnitt mit Taktwechseln übergeht, der mich mit den kraftvollen Akkorden, einem 5er-Bass-Groove und vielen Arpeggien ein wenig an Deep Purple erinnert, ehe die zarte Melodie des Anfangs wiederkehrt. In Oddvar Lønners „Reinkarnationen“ werden vier Menschenleben, durch lange Pausen getrennt, mit all ihren Höhen und Tiefen beschrieben.

Nr. 1 „Zamzam Ahmed“ ist durchgehend ruhig, mit zartem Ausdruck, Nr.2 „Jere Katavisto“ ist rasant und forte, aber lyrisch geprägt, Nr. 3 „Zeta Kazatel“ beginnt laut, aufgeregt und düster, wird dann aber ruhiger, harmonischer und endet hörbar friedlich. Das 4. Stück „Simona Diamant“ wird nach zartem Beginn dichter, intensiver und crescendiert zu einem düsteren Tiefpunkt hin, um nach einer verspielten Szene in sanftem Dur zu verklingen.

Andreas Teufel begann seinen Block mit der 3. Klaviersonate von Karl Haidmayer, deren 1. Satz im strukturierten 4/4-Takt und mit fugiertem Thema fast barock anmutet; pianistisch sehr anspruchsvoll. Im 2. Satz (Passacaglia) entwickelt sich aus der Tiefe eine Kantilene, durch variierte Bewegungsmodelle stetig beschleunigt, gegen Ende hin wieder ruhiger werdend und in eine triumphalen Schluss mündend.

Gerhard Präsenz „Toccata“ – jedem Interpreten gewidmet, der das Stück öffentlich spielt – beginnt rhythmisch strukturiert, teilweise zerklüftet und sehr komplex. Im Mittelteil blitzen immer wieder kurze verträumte Momente nebst farbiger Harmonik auf, ehe in der variierten Reprise die verschiedenen Elemente kombiniert werden. Andreas Teufel hat sich die Widmung durch seine beeindruckende Interpretation wahrlich verdient.

Georg Arányi-Aschners 5. Klaviersonate (in einem Satz) ist in seiner typischen persönlichen Tonsprache sehr ungarisch gefärbt - mit phantasieartigem Beginn. In der Mitte folgt ein dramatisch angelegter Teil mit sphärischen Trillern über dem Bassthema, ehe das Stück quasi „in sich zusammen fällt“. Eine sehr nuancierte Darbietung des Pianisten.

Für das Schlussstück, „Sonnengesang“ von Henrik Sande für acht Hände, gesellte sich der Komponist selbst als Pianist hinzu. Das sehr minimalistisch angelegte Werk schwingt sich allmählich aus tiefen Registern in immer höhere, wird komplexer, worauf ein Schlussteil aus pulsierenden, wiederum höher aufsteigenden Akkorden folgt. Sandes Komposition war ein interessanter und würdiger Abschluss eines spannenden Programms.

Insgesamt ist allen Interpret_innen ein hohes Lob für ihre hochklassigen und mitreißenden Darbietungen zu zollen, welche das Publikum mit begeistertem Applaus würdigte.

Doppel-Event – 18. Oktober 2020

1. Pätzold-Doppelquartett

Zwei Konzerte der besonderen Art bekam man am 18. Oktober vom steirischen Tonkünstlerbund geboten. Den Anfang machte das „Pätzold Doppelquartett“, das leider auf Grund der vorherrschenden Pandemie und dem darauffolgenden Ausfall des Kontrabassisten Raphael Pätzold kurzfristig ihr Programm ein wenig ändern mussten. Das „Pätzold Doppelquartett“ besteht aus der Camerata Pätzold, dass sich aus den Mitgliedern

Valentina Pätzold (Violine), Dieter Pätzold (Saxophon), Raphael Pätzold (Kontrabass) und Fiona Fortin (Klavier) zusammensetzt. Durch den krankheitsbedingten Ausfall von Raphael Pätzold trat die Camerata mit Valentina Pätzold und Fiona Fortin auf, die unter anderem Werke von Viktor Fortin, Magdalena Fürntratt und Franz Zebinger zum Besten gaben. Die beiden Musikerinnen, die auf ihren Instrumenten brillierten, konnten das Publikum mehr als begeistern.

Die zweite Gruppe des Doppelquartetts ist das Grazer Saxophonquartett, welches aus den Musikern Diego Garcia-Pliego (Sopransaxophon), Dieter Pätzold (Altsaxophon), Valeria Kucan (Tenorsaxophon) und Serverin Neubauer (Baritonsaxophon) besteht. Beeindruckend bei dem Saxophonensemble war der homogene Klang und die Interpretationen der dargebotenen Werke.

Dem Publikum wurde eine Persiflage mit dem Titel „Zwei Fanfaren“ des Komponisten Gerhard Präsent geboten, sowie auch das Werk Suite der Natur von Magdalena Fürntratt, eine Phantasie von Gerd Noack, der Kainbacher Festmarsch von Alariach Wallner, das Hafner Quartett von Viktor Fortin und Klezmeriade von Franz Zebinger. Durch die offerierten Werke der Komponisten und der äußerst musikalischen, wie auch klanglichen Darbietung der Interpreten, wurde es zu einem unvergesslichen und heiteren Nachmittag.

2. „Selfies III“

Die Besonderheit dieses Konzertformates ist, dass die Komponisten ihre Werke selbst präsentieren und das Publikum somit die Interpretation direkt vom Tonkünstler selbst vermittelt bekommen können. Den Anfang machte Viktor Fortin, der „Zwei Stücke“ für Blockflöte & Klavier mit dem Titel „Eichhörnchen“ und „Keine Kleine Nachtmusik“ präsentierte. Unterstützung holte er sich von zwei jungen und außerordentlich begabten SchülerInnen des J.J.Fux-Konservatorium namens Anne Prüller und David Kloibhofer.

Als nächstes wurde dem Publikum „Voices of Venice“ aus den „Melodischen Stücken“ op.47/3 von Gerhard Präsent (Klavier) geboten, der vom ALEA-

Ensemble: Sigrid Präsent (Violine), Tobias Stosiek (Violoncello) meisterlich begleitet wurde.

Auch das nächste Werk von Adi Traar „Naanie’sWalz’Tanz zeigte sich als äußerst interessantes Stück. Komponiert wurde es für Oboe und Klavier, Adi Traar spielte selbst die Oboe und am Klavier musizierte Ieva Osa.

Als Solokünstler trat Karl Haidmayer auf, der Veränderungen an J.S. Bachs Menuett 1 & 2 – Gigue aus der Partita Nr.1 B-Dur BWV 825 und an der „Revolutionsetüde“ Op.10/12 vornahm. Der Titel lautete „Die unterbrochene Revolution“. Besonders hervorzuheben ist neben den hervorragenden Werken auch die Darbietung und Performance des Interpreten mit 93 Jahren.

Sehr futuristisch in Klang und Ausführung war die beachtliche Vorstellung des Computermusikers Àlvaro Vallejo Larre, der mit seinem Werk SON:: Notes für Violine & Elektronik als Violinist, Pianist und Sänger in einer Person auftrat. Sich dafür allerdings gekonnt elektronische Unterstützung gab.

Ein äußerst spaciges Werk bekam man von Magdalena Fürntratt geboten, die das Publikum mit ihrer Harfe und ihrem Gesang besonders stimmungsvoll ins Weltall entführte. „Black Hole“ von Frau Fürntratt feierte auch in diesem Jahr die Uraufführung.

Zum Abschluss bekam man noch einen sehr interessanten Zyklus mit dem Titel „XXI Orakel der Nacht“ des Komponisten Christoph Renhart geboten, der aus seinem Klavierdie verschiedensten Klänge herausholte.

Als Zugabe hörte man Chansons des Künstlers Jörg-Martin Willnauer, der durch seine eignen Werke, das Publikum bestens unterhielt. Zusammenfassend muss man noch festhalten, dass der steirische Tonkünstlerbund immer wieder Konzerte präsentieren kann, die beim Auditorium reges Interesse auslöst. Der Umstand bestätigt sich auch dadurch, dass beide Konzerte ausverkauft waren und Personen ohne Eintrittskarte aus Platzgründen diesmal leider nicht Teil der tollen Darbietungen sein konnten.

Die letzten STB-Konzertprogramme:

Piano-Projekt I: 4. Oktober 2020 – Florentinersaal:

- Iván Eröd: Zwei Klavierstücke ohne Opuszahl (Grazer EA) (1)
(1936-2019) Balázs Aniko Darabja (Aniko Balázs' Stück) (1965)
Horo-Witz (Joseph Horovitz, zum 75ten) (2000)
- Gerhard Präsent: „Trois Dédicaces“ (Drei Zueignungen) op.81 (2019) (1)
(*1957) - UA des Gesamtzyklus
a) „Intermezzo“ für Karlheinz Roschitz
b) „Impromptu“ für Gerd Kühn
c) „Tombeau“ pour Iván Eröd
- Dario Cebic: „For Her Smile“ für Klavier (2017) (1)
(*1976)
- Henrik Sande: „Rhapsody in red“ (2020 – UA) (2)
(*1968) (Eva Bajic gewidmet)
- Oddvar Lønner: "aus Reinkarnationen III" für Klavier (2019/20 – UA) (2)
(*1954) - Zamzam Ahmed
- Jere Katavisto
- Zeta Kazatel
- Simona Diamant
(Eva Bajic gewidmet)
- Karl Haidmayer: 3. Klaviersonate (1951) – PV 57 (3)
(*1927) 1. Allegro moderato
2. Passacaglia - Andante
- Gerhard Präsent: „Toccata“ für Klavier (XVII: 1986/87) (3)
- Georg Arányi-Aschner: 5. Sonate für Klavier (in einem Satz) (1969) (3)
(1923-2018) Moderatissimo, ma non strascicato
<
- Henrik Sande: „Sonnengesang“ für acht Hände (2020) (1)(2)(3)(4)

Rita MELEM (1), Eva BAJIC (2), Andreas TEUFEL (3) & Henrik SANDE (4) – Klavier

18. Oktober 2020 – Doppel-Event - Florentinersaal

15.00 h: Grazer Saxophonquartett

Valentina Pätzold – Violine, Fiona Fortin - Klavier

Gerhard Präsent:
(*1957)

Zwei Fanfaren (LXVIII: 2013)
Fanfare 44 (for four)
Fanf-Aria

Magdalena Fürntratt:
(*1999)

Suite der Natur (2019)
Pickende Vögel
Schottisches Meer
Hagel & Regenbogen

Moondance für Solo-Violine mit Klavierbegleitung (2019)

Gerd Noack:
(*1969)

Phantasie (2017)

Ivan Eröd:
(1936-2019)

Introduktion und Toccata für Klavier op.87 (2010)

Alarich Wallner:
(1922-2005)

Kainbacher Festmarsch (1998)

Viktor Fortin:
(*1936)

Allegro aus der Sonatine für Violine und Klavier

Hafer-Quartett (1995)
Introduzione – Tema – Scherzo – Intermezzo
lirico – Ragtime – Südslawischer Tanz –
Finale bucolico

Franz Zebinger:
(*1946)

Festmarsch (2011)
Ena Nero, Variationen über ein griechisches Volkslied
(2017)

Klezmeriade (2017)
Odessa – Sher - Freilach

Karl Haidmayer:
(*1927)

Antispasmodium für Saxophonquartett (1990)

Grazer Saxophonquartett:

Diego Garcia-Pliego – Sopransaxophon, Dieter Pätzold – Altsaxophon
Valeria Kucan – Tenorsaxophon – Severin Neubauer – Baritonsaxophon

Valentina Pätzold – Violine, Fiona Fortin – Klavier

17.30 h: SELFIES III - KomponistInnen spielen eigene Werke

Viktor Fortin: „Zwei Stücke“ für Blockflöte & Klavier (2003)

(*1936)

„Eichhörnchen“

Anne Prüller – Blockflöte*

„Keine Kleine Nachtmusik“

David Kloibhofer – Blockflöte*

Viktor Fortin – Klavier

* Klasse Astrid Horn (Joh.Jos.Fux-Konservatorium)

Gerhard Präsent: Impromptu „Für Gerd“ für Klavier op.81b (2019)

(*1957)

„Voices of Venice“ aus den „Melodischen Stücken“ op.47/3

ALEA-Ensemble: Sigrid Präsent – Violine

Tobias Stosiek – Violoncello

Gerhard Präsent – Klavier

Adi Traar:

„Naanie’s Walz’ Tanz“ (1994)

(*1960)

Adi Traar – Oboe

Ieva Oša – Klavier

J.S.Bach:

aus der Partita Nr.1 B-Dur BWV 825

(1685-1750)

Menuett I & II – Gigue

Karl Haidmayer:

„VERÄNDERUNGEN“ HV.430 (1977)

(*1927)

nach der Partita Nr.1 B-Dur BWV 825

Karl Haidmayer/
Frederic Chopin:

„Die unterbrochene Revolution“ HV.429 (2018)

(1810-1849)

nach der Etüde Op.10/12 „Revolutionsetüde“

Karl Haidmayer – Klavier

Álvaro Vallejo Larre: SON :: Notes (2019) für Violine & Elektronik

(*1990)

1. Foreword

2. F. V.

3. Psalm

4. Note

5. Epilogue

Álvaro Vallejo Larre – Violine, Klavier, Vocals, Elektronik

Magdalena Fürntratt:

„Black Hole“ (2020) für Harfe – UA

(*1999)

Magdalena Fürntratt – Harfe

· / ·

Christoph Renhart: XXI Orakel der Nacht – Erstes Heft (2018)
(*1987)

I Mondklee
II Der Kerzenleuchter
III Der Horizont
IV Die Finsternis
V Der Pulsar
VI Aufruhr im Belfried
(Richard Dünser gewidmet)

Christoph Renhart – Klavier

Jörg-Martin Willnauer singt & spielt Chansons. Eigene und sehr eigene:
(*1957)

Soja-Solo
Wir armen Männer
Neckarau
Der Schuh

* * *

Impressum: Medieninhaber und Herausgeber: Steirischer Tonkünstlerbund (STB), ZVR-Zahl: 4427 19971, **Vereinssitz:** STB c/o H.Bolterauer, Traungauergasse 8, 8020 Graz. **STB-Büro** Alexandra Binder, Forstweg 2, 8063 Eggersdorf, Mobil: 0681 1036 4138, e-mail: stb_hofer@gmx.at, Fax/Präsent 03117 2025. Redaktion & Konzertreferat: Gerhard Präsent, Badstr.58, 8063 Eggersdorf/Graz, Tel&Fax: 03117 2025, e-mail: praesent@utanet.at. Für den Inhalt verantwortlich: Gerhard Präsent. homepage: www.steirischertonkuenstlerbund.at. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht immer die Meinung des Herausgebers wieder. Angekündigte Termine verstehen sich mit Vorbehalt, die Verantwortung dafür liegt ausschließlich beim Veranstalter. Jegliche Haftung für Änderungen, Irrtümer und Druckfehler wird ausgeschlossen. Die „Mitteilungen des STB“ erscheinen zwei bis drei Mal jährlich, inkl. Doppelnummern. Verlagspostamt A-8063 Eggersdorf. Bankverbindung: Die Steiermärkische – IBAN: AT94 2081 5000 0001 0181 – BIC: STSP AT2G XXX

* * *

Datenschutz-Hinweis: Der STB hat über seine Mitglieder üblicher Weise die ihm übermittelten Daten (Name, Adresse, Tel.Nr., e-mail usw.) gespeichert. Von ausübenden Künstlern existieren weiters biographische Daten bis hin zu Werklisten etc., die in Publikationen (Mitteilungsheften) sowie teilweise auf unserer homepage öffentlich ersichtlich sind. Auf ausdrücklichen Wunsch werden persönliche Daten (ausgenommen bereits publizierte) jedoch so rasch wie möglich gelöscht oder aktualisiert.

Gerhard Präsent

Beethovens „Kreutzer“-Sonate für Violine und Klavier Op.47 - nicht in A-Dur!

Dieses berühmte Werk gilt GeigerInnen wie PianistInnen als klarer Höhepunkt des Duosonaten-Schaffens von Ludwig van Beethoven - zumindest hinsichtlich seiner spieltechnischen Anforderungen. Es ist auch zusammen mit der sogenannten „Frühlingssonate“ in F-Dur op.24 am weitesten häufigsten auf Konzert-Programmen oder Tonträger-Editionen vertreten — und das Publikumsinteresse scheint nach wie vor ungebrochen. Dies scheint wieder einmal zu beweisen, dass Namen „Hits“ machen ... man denke an „Mondschein“, „Pathétique“, „Schicksal“, „Jupiter“, „Unvollendete“ etc.!

Leider wird dabei von den Verfassern der Konzert-Programme, CD-Booklets und LP-Covers, ja sogar von Noten-Editionen und einschlägigen Büchern stets der gleiche Fehler begangen, nämlich die Sonate als „in A-Dur“ stehend titulierte. Dies trifft meiner Ansicht nach aber keinesfalls zu, wie ich im Folgenden ausführen werde.

Das in den Jahren 1802/03 komponierte Werk trägt in der 1805 beim Verlag Simrock erschienenen Erstausgabe den Originaltitel:

„SONATA / per il Piano-forte ed un Violino obbligato, / scritta in uno stile molto concertante, / quasi come d'un concerto. / Composta e dedicata al suo amico / R.Kreutzer. / Membro del Conservatorio di Musica in Parigi / Primo Violino dell'Accademia delle Arti, e della camera imperiale. / L. van Beethoven. / Opera 47. / Prezzo 6 Fr: / Ä BONN CHEZ N.SIMROCK.“

Beethoven hat also bereits im Titel die Sonderstellung dieser Komposition deutlich zum Ausdruck gebracht: ein Werk in „sehr konzertantem Stil“ für Klavier und obligate Violine (traditionellerweise wird immer noch das Klavier zuerst angeführt), also quasi ein Duo-Konzert, nachträglich mit Widmung an „seinen Freund Rodolphe Kreutzer“ – der Beethovens Musik jedoch wenig schätzte und dieses Werk nie gespielt hat.

Es fällt sofort auf, dass der Komponist selbst überhaupt keine Tonart angibt, was ziemlich unüblich ist, wenn man seine anderen Kammermusikwerke betrachtet. Im teilweise wieder aufgefundenen Manuskript (nur der Anfang des 1. Satzes ist erhalten, derzeit im Beethoven-Archiv/Bonn) stand noch: „Sonata mulattica composta per il Mulatto Brischdauer gran pazzo e compositore mulattico“.

Es war also ursprünglich dem mulattischen Geiger Georg Bridgetower gewidmet, der es wahrscheinlich am 24. Mai 1803 mit Beethoven am Klavier erstmals spielte. (1) Die Widmungsänderung geht vermutlich auf ein Zerwürfnis zwischen den beiden Künstlern zurück — und insofern gibt es eine gewisse

Parallelität mit der 3. Symphonie Es-Dur „Eroica“ — ursprünglich ja Napoleon gewidmet.

Ich beginne mit dem Finale „Presto“, das höchstwahrscheinlich, wie etliche Quellen und auch eine strukturelle Analyse ergeben (2), ursprünglich für die früher entstandenen Sonate in A-Dur op.30/1 komponiert wurde. Die Tonart eines Schlußsatzes ist jedoch kein eindeutiges Indiz für die Tonart des ganzen Werkes, was etliche Beispiele beweisen. Niemand würde z.B. behaupten, dass Beethovens „Fünfte“ in C-Dur — oder seine „Neunte“ in D-Dur stünden, nur weil diese Werke in Dur enden. Später hat z.B. Brahms diese Idee in seiner 1. Symphonie (c-moll, 4. Satz C-Dur) weitergeführt.

Lange wurde vermutet, dass Beethoven aus Zeitnot bei der Vollendung von op. 47 auf das ältere Finale zurückgegriffen hat. Meiner aktuellen Ansicht nach kam er aber frühzeitig zur Überzeugung, dass dieser rasante und ausgedehnte Satz für die „kleine“ A-Dur-Sonate überdimensioniert ist und wesentlich besser zur „Kreutzer“ passen würde – bzw. Op. 47 überhaupt mit der Absicht begonnen wurde, diesen Presto-Satz als Finale zu verwenden.

Der 2. Satz „Andante con Variazioni“ steht in F-Dur — und ist damit harmonisch stark mit a-moll verwandt: F-Dur ist die Tonart auf deren 6.Stufe; diese Tonartenbeziehung ist äußerst typisch und häufig in verschiedensten Werken seit der frühen Klassik zu finden.

Das „Presto“ des 1. Satzes steht ebenso klar in a-moll! Der Seitensatz beginnt in der Violine zwar in E-Dur, aber die Wiederholung des Themas im Klavier wechselt sofort zur Molldominante e-moll, und das Stück bleibt in diesem Tongeschlecht bis zum Ende der Exposition; entsprechend schließen Reprise und der ganze 1. Satz in a-moll.

So verbleibt uns die „Adagio sostenuto“-Einleitung zum Presto, die tatsächlich drei Kreuze als Vorzeichen aufweist und damit für einen Großteil der Verwirrung verantwortlich ist. Es gibt jedoch etliche Beispiele dafür, dass die Tonart einer Einleitung nicht unbedingt für das ganze Werk relevant ist. Haydns letzte Sinfonie Nr.104 D-Dur fällt mir hier sofort ein, deren Einleitungs-Adagio in d-moll mit einem „b“ Vorzeichen steht, ebenfalls führt das Adagio von Mozarts „Dissonanzen-Quartett“ KV 465 von c-moll nach C- Dur, wenngleich durchgehend ohne Vorzeichen notiert. Auch Beethovens 4. Symphonie beginnt eindeutig in b-moll - obwohl nur zwei "b" vorgezeichnet sind.

Aber im Falle der "Kreutzer" passen die drei Kreuze sowieso nur zu den vier Anfangstakten der Solo Violine. Der Klavierakkord in T.5 sollte bereits als Zwischendominante zur 4. Stufe (Subdominante) in a-moll gehört werden, welche auf dem 2. Viertel folgt, und der Trugschluss in T.7 bestätigt dann die erreichte Molltonart. Es folgen Zwischendominanten bzw. Auskomponierungen von C (3. Stufe), e (natürliche 5. Stufe, statt der allerdings die Dominante "mit" Leitton und ein weiterer Trugschluss in moll kommt) und d (4. Stufe und später

Anfangsakkord des Presto), alles tonartzugehörige Klänge des Moll-Geschlechts. Einzig in den Takten 13/14 scheint Beethoven kurz zwischen Dur und Moll zu schwanken, doch das zweimalige "fis" gehört eher als Doppeldominante zur hier auskomponierten 3. Stufe (=Tonikaparallele, tP) C-Dur denn als Subdominante zu A-Dur.

So bleibt als einzige Ausnahme und Indiz für die "falsche" Tonart die einsame Kadenz der Violine in den vier Anfangstakten: ein wunderbarer Einfall eines wahren Genies, eine großartige, meditative, quasi improvisative Einstimmung auf die folgenden dramatischen Ereignisse, wenngleich (anscheinend) nur winzige Keimzellen motivischen Materials enthaltend, sehr schwer wirklich adäquat zu spielen, jedoch insgesamt keinesfalls bedeutsam genug, um eine Dur-Tonartenbezeichnung zu rechtfertigen. Dass Beethoven selbst überhaupt keine Tonart angibt, wurde ja bereits erwähnt.

Ich würde mir daher sehr wünschen, dass alle Veranstalter, Interpreten, Produzenten, Rundfunkredakteure, Verleger etc. diesem einmaligen Meisterwerk Beethovens in Zukunft, wenn sie ihm seinen Originaltitel schon nicht belassen wollen, wenigstens eine zutreffende und harmonisch korrekte Bezeichnung geben: Sonate Nr. 9 in a-moll, op.47 "Kreutzer-Sonate"!

(1) vergl. U.a. Max Rostal: "Ludwig van Beethoven: Die Sonaten für Violine und Klavier" R.Piper & Co.Verlag München 1981

2) Eine strukturelle Betrachtung dieser Sonate ist in Vorbereitung.

[Dieser Artikel ist in englischer Sprache und in stark gekürzter Form bereits 1999 im britischen Streichermagazin "The Strad" erschienen. Eine erweiterte Fassung wurde in den STB-Mitteilungen 1/2-2003 abgedruckt – und danach in den „ESTA-Nachrichten“ Nr.50/Okttober 2003.]

* * *

Gerhard Präsent

Beethovens Violin-Sonaten op.30 (A-dur) und op.47 (a-moll) im strukturellen Vergleich

Wie bereits in meinem Artikel „Beethovens „Kreutzer“-Sonate für Violine und Klavier Op.47 steht nicht in A-Dur!“ ausgeführt, wird allgemein angenommen, dass Beethoven mit der Komposition seiner berühmten „Kreutzer-Sonate“ op.47 (Tonart: a-moll!) für die geplante Uraufführung mit dem mulattischen Geiger George Bridgetower am 24.Mai 1803 (1) nicht zeitgerecht fertig wurde, er daher aus Zeitnot den bereits 1802 komponierten Finalsatz der Sonate op.30 Nr.1 (A-Dur) entnommen und der „Kreutzer“ angefügt hat. Für op.30/1 wurde später ein neuer Schlusssatz geschrieben, da - so wird angenommen - B. dieses Presto letztlich besser in op.47 zu passen schien.

Während solche Gründe Ihr Beethovens Handlungsweise zwar historisch nicht völlig ausgeschlossen werden können, würden sie doch seiner anderweitig oft ersichtlichen hochkünstlerischen Einstellung und seinem Bestreben, Beziehungen zwischen den Sätzen zyklischer Werke herzustellen, schwer gerecht. (2) Es gibt zwar Werke, mit denen B. sehr lange „gerungen“ hat (z.B. Leonore/Fidelio oder das Finale der 9.Symphonie), aber das scheint hier nicht der Fall gewesen zu sein, lässt sich die Arbeit an beiden Sonaten doch auf die Jahre 1802/03 eingrenzen.

Der „entwendete“ Presto-Finalsatz beginnt mit einem vollgriffigen ff-Tonika-Akkord (A-Dur) unter einer Fermate. Die Violine setzt (quasi erst jetzt a tempo) mit Tonrepetitionen auf der Terz „cis“ in einem markanten 6/8tel-Rhythmus ein (die Geiger nennen dies den „Kreutzer-Strich“: unbetont: ab/betont: auf), wobei sich die melodische Linie aufwärts über die erhöhte Quart „dis“ (harmonisch als angedeutete Doppeldominante interpretierbar) zur Quint „e“ bewegt; das „fis“ folgt als unscheinbare Wechselnote, bildet aber den melodischen Höhepunkt.

Der 1.Satz von op.30/1 Allegro beginnt ebenfalls mit einem kräftigen und mit fp akzentuierten A-Dur-Akkord. Die folgende markante 16tel-Figur im Klavier umspielt das (kleine) „cis“ und führt mit einer Dreiklangszerlegung (A-cis-e) ebenfalls zum „fis“. Die Violine - vorher nur als Mittelstimme im Anfangsakkord beteiligt - setzt hörbar erst im 3.Takt mit „cis“ ein, leitet über die Durchgangsnote „dis“ (Doppeldominante!) zur Quinte „e“, ein „fis“ folgt als weiterer Durchgang (DG) aufwärts zum Leitton „gis“. (siehe vergleichendes Notenbeispiel Nr.1):

Beispiel Nr. 1

The image shows a musical score example with two staves. The top staff is labeled 'op.47 - III.' and the bottom staff is labeled 'op.30/1 - I.'. Both staves start with a forte dynamic marking (ff or fp). The top staff is in G major, 6/8 time, and the bottom staff is in D major, 4/4 time. Vertical dashed lines connect corresponding notes between the two staves, illustrating a melodic and harmonic relationship.

Akzeptiert man einmal die Tatsache, dass „Zufälle“ dieser Art kompositorisch höchst selten bis gar nicht „passieren“, sondern sie „komponiert“ (im Sinne des Wortes: „zusammengesetzt“) werden müssen, sieht man drei wesentliche Übereinstimmungen: a) kräftiger Tonika-Akkord, b) Aufwärtsbewegung über Terz und Quint zur Sexte „fis“, und c) vor dem erreichten „e“ ein charakteristischer alterierter Durchgang „dis“, der eine auffallende und leiterfremde große Sekund produziert. Erst die Summe dieser übereinstimmenden Details macht die Absicht des Komponisten plausibel; die ursprüngliche Herkunft des Kreutzer-Finales aus op.30/1 dürfte damit eindeutig nicht nur historisch, sondern auch satztechnisch belegt sein. (3)

Sucht man ähnliche Strukturen im 2.Satz von op.30/1 Adagio, molto espressivo, so tut man sich zugegebener Maßen anfangs schwerer: weder ein ff-Akkord am Beginn, noch ein erhöhter 4. Skalenton „dis“ (bzw. in D-Dur entsprechend ein „gis“) springen ins Auge. Stattdessen sinkt (und „singt“) eine fast entrückt scheinende Melodie über punktiertem Rhythmus langsam abwärts (und erinnern mich zumindest entfernt an den langsamen Satz der 4. Symphonie B-Dur op.60). Vergleicht man jedoch wieder mit dem Kreutzer-Finale, das ja ursprünglich auf dieses Adagio unmittelbar folgte, so fällt auf, dass der punktierte Begleitrythmus im Klavier durchaus als Vorahnung der 6/8tel-Bewegung, bzw. jene als Variante des 2.Satzes gesehen werden kann. Versucht man z.B., sich das Adagio im Presto-Tempo vorzustellen, stellt sich nicht nur eine Ähnlichkeit der rhythmischen (galoppierenden) Bewegung ein, sondern der auf dem 4.Achtel dynamisch hervorgehobene Dominant-Quintsextakkord hat auch eine ähnliche metrische Stellung (4. Zählzeit ab Beginn bzw. ab Fermate) wie das durchgehende „dis“ im Finale, nur wurde das entsprechende „g“ eben nicht alteriert, da es zur Terz zurückkehrt. Dies allein würde aber nicht genügen.

Doch auch die wunderbare Violin-Kantilene weist Ähnlichkeiten auf, beginnt sie doch mit lange ausgehaltenem (im Finale: repetiertem) Anfangston, dem ein mit Durchgangsnote ausgefüllter Terzzug folgt, jedoch in gespiegelter

Bewegungsrichtung. Man könnte sogar formulieren, dass die im Finale aufsteigende Violinlinie „cis-dis-e“ melodisch eine exakte Umkehrung der Adagiomelodie „a-g-fis“ darstellt, wobei die Intervallfolge große + kleine Sekund dabei sogar erhalten bleibt.

Im Vergleich mit dem 1. Satz fällt auf, dass sich hinter dieser Melodie wieder ein auskomponierter Tonika-Dreiklang „a-fis-d“ verbirgt, der den transponierten Krebs des 2. Taktes im 1. Satz (A-cis-e) darstellt. Auch die relativ bald angesteuerte Tonikaparallele - in beiden Sätzen genau in T.3 — passt in dieses Bild.

Zusammengefasst lassen sich also zum 2.Satz ebenfalls einige Zusammenhänge finden, die jedoch nicht so unmittelbar auffallen (wie z.B. das „dis“), da sie auf Umkehrung und Krebs basieren, sich andererseits aber auch auf einer anderen, „hintergründigeren“ Ebene (Rhythmus, Metrum) abspielen. Sie sind aber nichtsdestotrotz vorhanden — und Durterz und große Sekunde scheinen zu dominieren.

Betrachtet man nun den 1. und 2. Satz der Kreutzer-Sonate (einen original 3. gibt es ja eigentlich nicht), so ergibt sich unter vorläufiger Vernachlässigung der Adagio-Einleitung ein völlig anderes strukturelles Bild: Grundidee — und auch Ausdruck der gültigen Moll-Tonart - ist die KLEINE Sekunde „e-f“, die nach Sextsprung abwärts sofort von der Umkehrung „a-gis“ beantwortet wird. So häufig, ja fast penetrant kommt dieses Intervall in diesem Satz vor, dass man noch vor der nächsten Fermate das Dutzend zählend überschreitet. Auch im Seitenthema ist es mit „gis-a“ präsent, ändert nur in der Rückkehr nach dem Mollgeschlecht seine Größe.

Es verwundert daher keineswegs, dass das Thema des Andante con Variazioni mit der Umkehrung „f-e“ eröffnet und sich dann in kleinen Sekunden nach oben windet. Auch in den folgenden Variationen kommen kleine Sekunden in den unterschiedlichsten Gestalten – meist in figurativer Funktion – häufig vor.

Blättert man jetzt jedoch weiter und betrachtet den bereits besprochenen „transferierten“ 3.Satz Presto erneut, so überfällt einen schlagartig die Erkenntnis, dass auch HIER eine kleine Sekund, und zwar „dis-e“, an prominenter Stelle zu finden ist, wie erwähnt als Durchgang von „cis“ nach „e“. Neuerliche Suche im Anfangs-Presto: mitten im Zwischensatz (Überleitung zum Seitenthema) kommt ab T.68 immer häufiger „dis-e“ als Leittonschritt (Modulation nach E-Dur) vor. Weiters scheint das Schlussgruppenthema T.144ff überhaupt nur aus kleinen Sekunden zu bestehen, beginnend mehrmals mit „dis-e“!

Was bedeutet all dies?

Es zeigt eindeutig auf, dass die Annahme, Beethoven habe die ersten beiden Sätze der „Kreutzer“ völlig unabhängig und sozusagen „frisch drauf los“ mit völlig neuem Material komponiert, dann aber im letzten Moment und in zeitlicher Notlage den letzten Satz der früheren Sonate op.30/1 als Ergänzung herangezogen, um rechtzeitig fertig zu werden, nicht stimmen kann. Es belegt vielmehr, dass seine Überlegung, den Finalsatz der früheren Sonate für ein ganz neues Werk zu verwenden, weil er offensichtlich für die „kleine“ Sonate zu gewichtig ausgefallen ist, relativ früh entstanden sein muss: keinesfalls erst (aus Zeitnot) nach Vollendung der Variationen, mindestens bereits während der Komposition des Presto vom 1.Satzes, aber wahrscheinlich sogar VOR Beginn der ganzen skizzierenden Arbeit. Andernfalls wären die strukturellen Zusammenhänge zwischen allen „sechs“ (!) Sätzen nicht erklärbar und völlig unwahrscheinlich.

In einem Skizzenbuch Beethovens, die Zeit von Herbst 1801 bis Frühling 1802 umfassend (ausführlich von Gustav Nottebohm beschrieben, der übrigens 1882 in Graz gestorben ist) finden sich Skizzen Beethovens zu über 15 Werken, darunter nicht nur zum Finale der 2. Symphonie D-Dur (op. 36), sondern auch zu allen drei Violinsonaten Op. 30 (Nr. 1 A-Dur, Nr. 2 c-moll und Nr. 3 G-Dur), natürlich einschließlich des ursprünglichen 3. Satzes von Nr. 1, der jetzt am Ende von op. 47 steht. Aber in vermutlich relativ kurzem zeitlichen Abstand zur 3. Sonate G-Dur stehen auch bereits Entwürfe zum Ersatz-Finale der 1. Sonate A-Dur, nicht hingegen zu den Sätzen 1 und 2 der Kreutzer-Sonate. Dies belegt meiner Ansicht nach eindeutig, dass Beethoven den ersten Schlusssatz von op. 30/1 jedenfalls ersetzen wollte bzw. dies bereits getan hatte. Die Idee, diesem Presto zwei neue Sätze voranzustellen, dürfte bald danach aufgekommen sein. (4)

Abschließend wenden wir uns dem Adagio sostenuto zu:

Ich zitiere aus meinem vorigen Artikel über die Tonarten-Problematik: „...ein wunderbarer Einfall eines wahren Genies, eine großartige, meditative, quasi improvisative Einstimmung auf die folgenden dramatischen Ereignisse, wenngleich (anscheinend) nur winzige Keimzellen motivischen Materials enthaltend, sehr schwer wirklich adäquat zu spielen, jedoch insgesamt keinesfalls bedeutsam genug, um eine Dur-Tonartenbezeichnung zu rechtfertigen.“

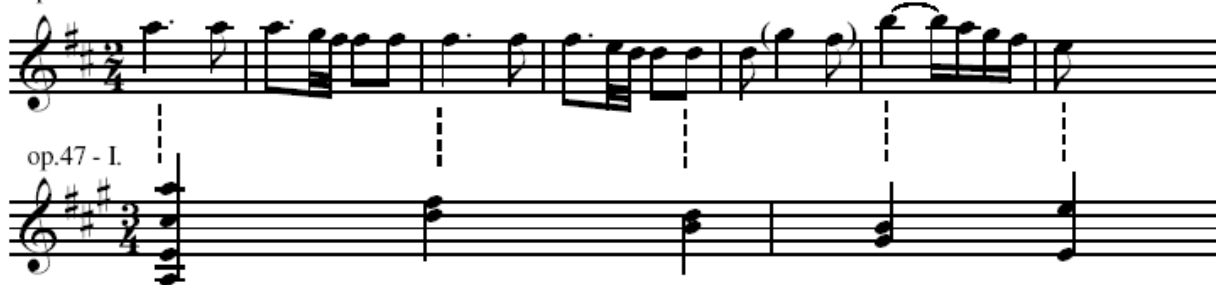
Die Formulierungen „quasi improvisativ“ und „nur winzige Keimzellen motivischen Materials enthaltend“ bezogen sich auf den unmittelbaren Eindruck beim Anhören nur der EINEN Sonate. Sie sind nunmehr zu relativieren. Natürlich wollte Beethoven den emotionellen Eindruck von Spontaneität erwecken, wollte das Adagio sich langsam auf das Hauptthema des Presto hinentwickeln lassen, dessen Entstehen dem Zuhörer sozusagen in Zeitlupe vorführen. Nicht zufällig erscheint daher mit dem Achtel „gis“ am Ende von T.2 und dem folgenden „a“ ganz unscheinbar die so wichtig werdende kleine Sekund (im nächsten Takt von der rhythmisch vergrößerten Umkehrung d-cis

beantwortet), die sich in weiterer Folge zum Kopfsthema „e-f“ des Presto steigern wird. Aber was spielt die Violine in den ersten beiden Takten? So eine Substanz kommt augenscheinlich in weiterer Folge hier nicht vor.

Wenn wir aber das Adagio der „kleinen“ Sonate (vermutlich nicht zufällig eine vergleichbare Tempobezeichnung) heranziehen, fällt die Übereinstimmung bald ins Auge: die Oberstimme des Violin-Solos ergibt genau die substanziellen Töne „a-fis-d(g) -h-(Durchgänge)-e2 der Adagiomelodie, teilweise oktavversetzt, wobei in der Kreutzer Einleitung das „g“ (+„fis“) vor dem „h“ entfällt, da es nicht nach A-Dur passen würde. (Siehe Notenbeispiel Nr.2)

Beispiel Nr.2

op.30/1 - II.



Der Meister Beethoven hat hier also nicht nur eine Einleitung zum 1.Satz der Kreutzer-Sonate komponiert, sondern eine „Überleitung“ von einer Sonate zur anderen - vom zweiten Satz von op.30/1 zum ersten Satz von op.47, mit dem bereits gefassten Entschluss als Hintergrund, den früheren 3.Satz als Finale der „neuen“ Sonate zu verwenden. Er hat offensichtlich aus der Substanz für ursprünglich nur eine Sonate zwei unterschiedliche „Varianten“ gestaltet, die eine in Dur, im Charakter eher hell, warm, innig und freundlich mit Bevorzugung der großen Sekund und Dreiklangsmelodik, die andere in Moll (!), die kleine Sekund betonend, dramatisch, leidenschaftlich, bewegt, virtuos und erst im übernommenen Finale nach Dur zurückschwenkend.

Bleibt noch zu erwähnen, dass sich im „nachkomponierten“ Finale für op. 30/1 wieder deutliche Bezüge zum ursprünglichen Material finden lassen: der aufsteigende Tonika-Dreiklang – diesmal als Quartsextakkord-Umkehrung, der weitere Aufstieg über „e“ zum „fis“ sowie vor allem die Achtelfigur im 3. Takt der Violine, die der Klavierfiguration im 1. Takt des Kopfsatzes äußerst ähnlich ist. Interessanterweise gibt es aber auch verblüffende Übereinstimmungen genau dieser doppelschlagsähnlichen Figur mit dem Seitenthema des Kreutzer-Finales (!), mit dem Schlussgruppen-Thema des Kreutzer-Kopfsatzes T. 149 (!!), ja sogar mit dem Seitenthema dieses Satzes selbst (vgl. Notenbeispiel Nr. 3), was aber im Detail einen weiteren Artikel füllen würde.

Beispiel Nr.3

op.30/1 - I.



op.30/1 - III.



op.47 - I. T.144



op.47 - III. T.127



Letztlich hat Beethoven hier am Schluss dafür gesorgt, dass eine riesige strukturelle Klammer alle sechs (!) Sätze dieser Doppelsonate in A (Dur und moll) untrennbar miteinander verbindet – ein gewichtiges Argument, diese beiden Werke viel häufiger im selben Konzertprogramm aufzuführen als es tatsächlich geschieht.

(1) vergl. Max Rostal: „Ludwig van Beethoven: Die Sonaten für Violine und Klavier“ R. Piper & Co. Verlag München 1981

(2) Vergleiche auch den hochinteressanten Aufsatz „Motivvariation und Gestaltmetamorphose“ von Harry Goldschmidt, erschienen in „Um die Sache der Musik“, Reclam Leipzig 1976.

(3) Die Gegenprobe, nämlich eine ähnliche Struktur in anderen Violinsonaten, z.B. op.30 Nr.2 und 3, zu finden, würde den Rahmen dieses Artikels bei weitem sprengen, bleibt aber jedem Leser selbst überlassen. Aus meiner Sicht ist das Ergebnis jedoch klar negativ.

(4) Siehe auch: Thayer, Alexander Wheelock: „Ludwig van Beethovens Leben 2. Band, 10. Kapitel. Das Jahr 1802“, 11. Kapitel. Leipzig: Breitkopf & Härtel, 1910.

[Dieser Artikel ist bereits – in einer früheren Fassung – im März 2004 in den „ESTA-Nachrichten“ Nr.51/März 2004 erschienen.]

Mathias Präsent

Auszug aus dem Werkverzeichnis von Georg Arányi-Aschner

Die Werke in dieser Liste sind – soweit möglich – in chronologischer Reihenfolge angeführt. Werke ohne Datierung sind am Ende angefügt. Die vollständigkeit kann nicht garantiert werden. Das Notenmaterial befindet sich in der Bibliothek der KUG (Kunstuniversität Graz).

Kammermusik: Duos mit Klavier, Orgel oder Cembalo

Szvit	Flöte, Klavier	1949
3 evangéliumi tárgyii darab	Klarinette (B)/Viola, Klavier	1951
Eine Romanze für Violoncello und Klavier	Cello, Klavier	1951
2 pezzi	Trompete (B), Klavier	1954
Concertino	Posaune, Klavier	1954
Konzert-Variationen für Kontrabass und Klavier	Kontrabass, Klavier	1954
Variazioni sopra un tema di Ilona Wertheimer	Viola, Klavier	1955
Ein Konzert für den Kontrabaß	Kontrabass, Klavier	1956
Egy szegény kisfiú balladája	Klarinette, Klavier	1957
Erinnerung	Cello, Klavier	1957
3 kleine Stücke für Violoncello mit Klavierbegleitung	Cello, Klavier	1957
II. Szvit	Violine, Klavier	1957
Romanza	Oboe, Klavier	1957
Konzertsonate für Flöte	Flöte, Klavier	1958
Concertino per oboe e pianoforte	Oboe, Klavier	1959
Sonata d'addio	Violine, Klavier	1959
2 Stücke für die musikalische Jugend	Violine, Klavier	1960
Ballade eines jungen Knaben	Klarinette (B), Klavier	1960
Rapszódia	Cello, Klavier	1960
Sonate für das Fagott u. Klavier	Fagott, Klavier	1960
Variationen f. Violine u. Klavier	Violine, Klavier	1960
Fantasie für die Posaune und Klavier	Posaune, Klavier	1961
Rapszódia	Klarinette (B), Klavier	1961
3 Romános	Violine, Klavier	1962
Sonatine	Violine, Klavier	1962
Sonate für Cello und Klavier	Cello, Klavier	1962
Zenei miniatűrök	Klarinette, Klavier	1962
2 Stücke f. Bratsche u. Klavier	Viola, Klavier	1963
Ein kleiner Tanz	Posaune, Klavier	1963
II. Rapszódia	Violine, Klavier	1960-64
Siluetten	Violine, Klavier	1965
Bevezetés és kis keringő	Vibrafon, Klavier	1967
Romanze für Violine u. Orgel	Violine, Orgel	1970
Suite	Flöte, Klavier	1970
	Altblockflöte/Querflöte,	
2 Walzer f. Altblockflöte oder Querflöte und Klavier	Klavier	1972
Musikalischer Galgenhumor	Bassflöte, Klavier	1972

I. Fantasie	Altsaxophon, Klavier	1973
Eine symphonische Dichtung für Bassklarinette u. Klavier	Bassklarinette, Klavier	1974
4 bizarre Stücke für Oboe und Cembalo	Oboe, Cembalo	1975
2 kleine Stücke für C-(Sopran)-Blockflöte und Klavier	Sopran-Blockflöte (C), Klavier	1976
Ein musikalischer Gruß für Contrabass begl. vom Klavier	Kontrabass, Klavier	1976
Halluzinationen	Viola, Klavier	1977
Zwei kleine Stücke f. Blockflöte (C'-Sopran) und Klavier	Sopran-Blockflöte (C), Klavier	1977
Ein Walzer der Meditation	Oboe, Klavier	1979
Meditation über das Kreuz	Horn (F), Klavier	1979
Die Tragoedie eines Malers	Fagott, Klavier	1980
Eine Suite für Trompete in C und Orgel	Trompete (C), Orgel	1980
Fantasia per corno di basetto ed organo pieno	Bassetthorn, Orgel	1981
An den Wald	Basstuba, Klavier	1985
Der kleine Bär	Basstuba, Klavier	1985
Eine Sonate in einem Satz	Basstuba, Klavier	1985
II. Fantasie für Altsaxophon und Klavier ("chromatische Fantasie")	Altsaxophon, Klavier	1985
Aus dem Tagebuch der Eiskristallpalastprinzessin	Flöte, Cembalo	1986
Ein Hexenwalzer	Kontrabass, Klavier	1986
Ein Hexenwalzer	Bassgitarre, Klavier	1986
Aus der Tiefe	Sopran-Blockflöte (C), Cembalo	1986
Eine Fantasie für Flöte u. Cembalo	Flöte, Klavier	1986
Vor 3 Bildern.... (neue Galerie, Bp.)	Alt-/Sopran-Blockflöte, Klavier	1986
2 Tänze f. Cembalo und f Harfe	Harfe, Cembalo	1987
Die Bergbotschaft	Alphorn (Fis), Orgel	1989
Einsamkeit	Viola, Klavier	1989
Hiob's Kurzgeschichte	Flöte, Klavier	1989
Temesvár	Trompete (C), Orgel	1989
"Emmerich Wanderer"	Violine, Klavier	1990
2 Tänze f. Cembalo und f Harfe	Panflöte, Klavier	1990
Ricordo	Panflöte, Klavier	1990
Ungarische Volkslieder	Panflöte, Orgel	1991
Aus tiefer Not Schrei' ich zu Dir (Maria innigst gewidmet)	Violine, Klavier	1981-92
Hangversenydarab tárogatóra (B) és cimbalomra	Taragot, Cembalo	1992
Konzertstück f. Fagott und Klavier	Fagott, Klavier	1993
Solitudine	Flöte, Cembalo/Klavier	1993
12 Nachtwiegespräche	Harfe, Klavier	1995
Konzertstück für Viola da Gamba und Cembalo	Viola da Gamba, Cembalo/Klavier	1995
Una sonata in una parte per la tromba e pianoforte	Trompete, Klavier	1996
Ein kleines Andenken	Basstuba, Klavier	1997
Erinnerung	Fagott, Klavier	1997
Bekenntnis eines unschuldig Verurteilten	Fagott, Klavier	1998

Duo per psaltiero tedesco e piano	Zymbal, Klavier	1998
Andante melanconico	Euphonium, Klavier	1999
Andenken an die Grosswarasdorfer Gemeinde	Violine, Klavier	1999
Ein musikalischer Brief aus dem Gefängnis	Violine, Orgel	2000
Eine Romanze für die Klarinette (in B) und Klavier	Klarinette (B), Klavier	2000
Gebet	Soloinstrument (z.B. Violine oder Klarinette), Klavier	2000
II. Rhapsodie für Violine und Klavier	Violine, Klavier	2000
Passacaglia per violine e piano	Violine, Klavier	2000
Scherzino	Horn (F), Klavier	2000
Roma-Suite	Basetthorn/Klarinette (B), Klavier	2001
Ein kleines Stück für die Baroness	Harfe (oder Oboe/Violine)	2002
Eine "wiedergeborene" kleine Passacaglia für Violine und Klavier	Violine, Klavier	2002
Freie Variationen für Bratsche und Klavier über dem Hauptmotiv des KOL NIDRÉ's	Viola, Klavier	2002
Liebesbrief an eine Verstorbene	Harfe (Es-Dur), Klavier, (ad lib. Rezitator)	2002
Recitativ und Arie	Viola, Orgel	2002
Andacht	Alphorn, Orgel	2003
3 kleine Stücke für Flöte und Klavier	Flöte, Klavier	2004
Ein kleiner Walzer für Violoncello und Klavier	Cello. Klavier	2004
Eine kleine Romanze für die musikalische Jugend	Klarinette (B), Klavier	2004
Ein kleiner Barentanz	Cello, Klavier	2005
Il ponte dei sospiri (un poema musicale per il violoncello ed organo pieno)	Cello, Orgel	2005
Die ersten Schritte... , Hurraaa In unser'm Stall ist ein Folen geboren!!!	Violine, Klavier	2005
Ein musikalischer Freundschaftsbrief	Viola, Orgel	2005
Eine kleine Ballade für Violine und Klavier	Violine, Klavier	2005
Raabufer-Spaziergang in Mogersdorf	Oboe, Klavier	2005
Ein Stossgebet aus dem Bedrängnis	Vibrafon, Klavier	2006
Rhapsodie	Sopransaxophon, Klavier	2006
Romanze	Altsaxophon, Klavier	2006
Auf dem Goldenberg zu Mogersdorf	Alphorn (F), Portativorgel/Cembalo	2007
Grabinschrift	Flöte, Klavier	2007
2 zusammenhängende Stücke	Horn (F), Klavier	2008
Abschiedsbrief	Horn (F), Klavier	2008
Ein Konzertstück f. Oboe und Klavier	Oboe, Klavier	2008
Ein nachdenkliches Konzertstück	Posaune, Klavier	2008
Ein nachdenklicher Walzer	Viola, Klavier	2009
Eine kleine Variations-Fantasie	Blockflöte, Portativorgel	2009
Ein dramatisch-lyrisches Duo f. Violoncello und Piano	Cello. Klavier	2010
Eine Ballade für Violoncello und Klavier	Cello. Klavier	2010
Gruss aus Ungarn	Klarinette (C), Portativorgel	2010
Sonate für das Horn (F) und Klavier	Horn (F), Klavier	2011

Una sonata per flauto alto (in Sol) e pianoforte	Altflöte, Klavier	2011
Ein Nachspiel für Viola und Orgel	Viola, Orgel	2012
Ein Dankgebet für Violoncello und Orgel	Cello, Orgel	2012
Klagelied eines Verlassenen	Flöte, Klavier	2012
Ein kleines Andenken an einen inhaltsvollen Nachmittag	Flöte, Klavier	2013
Eine dramatische Elegie	Horn (F), Klavier	2013
Un pezzo intimo per la corda "SOL" del Violino con accom.	Violine, Klavier	2013
Ein kleines Scherzo	Violine, Klavier	2014
Zum Begräbnis meiner Katze	Posaune, Klavier	2014
2 Kis darab	Violine, Klavier	-
Àgneske bölesödala	Cello, Klavier	-
Ein Barentanz	Basstuba, Klavier	-
Eine kleine ungarische Suite für Violoncello u. Klavier	Cello, Klavier	-
Eine Proportion für die Klarinette (B) und Klavier	Klarinette (B), Klavier	-
Esti mese	Sopranblockflöte, Klavier	-
Fantázia	Kontrabass, Klavier	-
Scherzino	Violine, Klavier	-
Scherzo	Violine, Klavier	-
Schlaflose Nacht	Sopran-Blockflöte, Klavier	-
"101-101-101"	Violine, Klavier	-
2 Bagatellen für Cello u. Klavier	Cello, Klavier	-
Ein langsamer Walzer	Violine, Klavier	-

* * *

STB-Konzerte – Frühjahr 2021

**Sa. 24. April oder So. 2. Mai 2021 16.00 Uhr Fux-Saal Finalkonzert/
STB-Kompositions-Wettbewerb – Endwertung mit Publikumsbeteiligung:
ALEA-Ensemble (S. Präsent & I. Jenner – Vl, T. Stosiek (Vc)**

**So. 9.05.2021 16.00 Uhr Fux-Saal/ Joh.Jos.Fux-Konservatorium
Gitarren-Duo Florian PALIER & Melanie HOSP**

**Do. 20.05.2021 19.30 Uhr TIP – Palais Meran (geplant)
Bläserkreis der KUG, Leitung: Reinhard Summerer**

**So. 13.06.2021 16.00 Uhr Florentinersaal/Palais Meran
Girardi-Quartett**

**So.27.06.2021 16:00 Uhr Florentinersaal/Pal. Meran
Sonderkonzert „In memoriam Iván ERÖD“ – ALEA-Ensemble**

**Sa. 3.07.2021 18:00 Uhr Steiermarkhof – 8052 Graz
KONSpírito - Projekt mit dem Joh.Jos.Fux-Konservatorium:
SchülerInnen spielen Werke Steirischer KomponistInnen**